



**Es gibt viele Möglichkeiten,
die Luthergemeinde zu unterstützen
und sich für sie zu engagieren!**

Eine davon ist Deine und Ihre Spende.

Sparkasse Worms
IBAN DE54 5535 0010 0008 200024
BIC MALADE51WOR

Impressum

Herausgeber: Ev. Luthergemeinde Worms
Redaktion & Gestaltung: Pfrn. Brigitte Hoßbach, Kantor Christian Schmitt,
Johanna Mang-Drumm, Karen Albrecht, Katharina Eschenfelder, Petra Jourdan &
Pfr. Simon Pascalis (ViSdP)

**Wenn Ihr Lust habt mitzumachen, meldet Euch! Wir freuen uns!!!
Eure Beiträge für die nächste Ausgabe müssen bis zum 1.4.2025 eingereicht sein.**



Gemeindebrief

Ev. Luthergemeinde Worms

März / April / Mai 2025

*Die Sonne, die uns sinkt, bringt drüben
den Menschen überm Meer das Licht:
und immer wird ein Mund sich üben,
der Dank für deine Taten spricht.*

Ev. Gesangbuch 266

Liebe Geschwisterschaft!

Viele Wochen sind seither vergangen
und doch ist alles noch ganz nah:
ich sitze in der Silvesternacht im
Gottesdienst, höre von jenen, die um die
Mauern der Stadt tanzen.
Herrschaftlich und uneinnehmbar liegt
sie vor ihnen.

Doch Welch ein Traum für diese
Menschenkinder,
die seit Jahrzehnten durch die
Wüsten wandern, ohne Obdach:
Ein Haus, das dich schützt,
das deine Würde birgt!

Sie legen wie die Engel die Waffen nie-
der und greifen zu den Posaunen und
zum Akkordeon,
erheben ihre Stimmen
und lassen nicht nach im Gesang – schiefe
und laut und schön.
Und von Herzen.
Die Befestigung, die Stadtmauer, stürzt
schließlich ein.

Und wir?
Wir schauen ängstlich nach Syrien: Was
wird?
Nach Gaza, nach Tel Aviv, nach
Kurachowe,
nach Wien und Berlin.
Lassen uns die Ohren voll dröhnen von
Trump, von Putin, von Meloni
und erstarren beim Anblick der
Lügenbarone, die ihr neues Idol
Elon Musk hoch leben lassen ...
Erstarren beim Anblick der Herren

und jener Reiche, die sie sich zu
ihrem Ruhm bauen.

Und doch:
auch wir erheben ein letztes Mal
in dieser Nacht miteinander die
Stimmen:

*Der Tag, mein Gott, ist nun
vergangen
und wird vom Dunkel überweht.
Am Morgen hast du Lob empfangen,
zu dir steigt unser Nachtgebet.*

*Die Erde rollt dem Tag entgegen;
wir ruhen aus in dieser Nacht
und danken dir, wenn wir uns legen,
dass deine Kirche immer wacht.*

*Denn unermüdlich wie der
Schimmer
des Morgens um die Erde geht,
ist immer ein Gebet und immer
ein Loblied wach, das vor dir steht.*

*Die Sonne, die uns sinkt, bringt
drüben
den Menschen überm Meer das Licht:
und immer wird ein Mund sich üben,
der Dank für deine Taten spricht.*

*So sei es, Herr: die Reiche fallen,
dein Thron allein wird nicht zerstört;
dein Reich besteht und wächst, bis allen
dein großer, neuer Tag gehört.*

Evangelisches Gesangbuch 266

An Tagen wie diesen,
an dem einer lauter als der andere
brüllt
und die Sehnsucht nach dem starken
Mann an der Spitze fröhlich Urständ
feiert,
an Tagen wie diesen,
wo mir die Wut und die Angst gerade die
Kehle zuschnüren,
sehe ich,
wie sich das Licht unaufhörlich weiter
verschenkt,
die Sonne, wo doch nicht hier, dort
überm Meer gerade aufgeht,
und die Töchter und Söhne des
Lebendigen lockt,
ihre Stimmen zu erheben:
und so ist immer ein Gebet und
immer
ein Loblied wach, das vor dir steht.
Und ich spüre ihre Hände in den
meinen
und höre ihr Lied.

Und jetzt tanzt mein Herz bei diesen
Zeilen:
*So sei es, Herr: die Reiche fallen,
dein Thron allein wird nicht zerstört.*

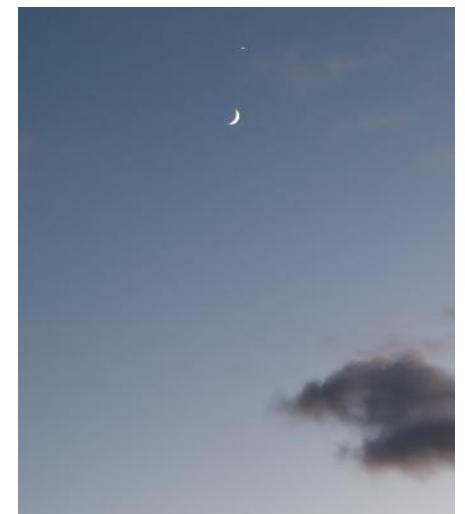
Und ich sehe,
wie sich Türen öffnen
und Tische gedeckt werden,
wie auch die letzten Waffen verstohlen
weggelegt
und die Fiedeln und Klarinetten
hervorgeholt werden,

wie in Häusern Kinder spielen
und ein Dach dich schützt und birgt.

Ich lausche den Klängen der
Instrumente,
die um die Erde ziehen
und sehe den Lebendigen,
der bei uns wohnt
und bleibt – selbst in allem Gebrüll der
Schreihäse.

Dass auch Ihr das Lied hört,
das wie der Schimmer des Morgenlich-
tes unermüdlich um die Erde geht
und vom Lebendigen singt,
der unser Leben will,
das wünschen wir euch von Herzen!

Ihre und eure Pfarrer:innen
Simon Pascalis & Brigitte Hoßbach



Aus dem Kirchenvorstand

Die einen sollen darauf achten, dass die Becher mit der Öffnung nach unten da stehen, die anderen bilden gleichfarbige Paare und wieder andere sollen dafür sorgen, dass alle mit gleicher Farbe zusammenstehen. Wie soll das gehen?

Verschiedene Teams, verschiedene Aufträge, verschiedene Vorstellungen von dem, was am Ende rauskommen soll. Eine setzt sich durch, andere lassen sie halt machen. Ein paar gucken nochmal drauf und sehen plötzlich eine neue Lösung – und siehe da, am Ende sind alle zufrieden. Überraschend das Ergebnis, und doch sind alle Wünsche erfüllt.

So begann der Kirchenvorstandstag der Luther- und der Versöhnungsgemeinde, um eine Rechtsform für den Nachbarschaftsraum zu finden.

Gar nicht so einfach: Finanzen, Personal und Gebäude werden im Nachbarschaftsraum gemeinsam verwaltet und verantwortet. Dazu müssen die Gemeinden einen Vertrag miteinander schließen. Welche Rechtsform am besten passt, daran wird gerade hart gearbeitet.

Seit Januar haben wir ein gemeinsames Verkündigungsteam, die drei Pfarrer:innen, Brigitte Hoßbach, Simon Pascalis und Patrizia Pascalis, Stadtkantor Schmitt und Henry Spielhoff vom Kanal 70.

Das gemeinsame Büro wird nach dem Abschied von Frau Ihl erst im Mai wieder vollbesetzt sein, dann aber nur noch mit 30 statt zuletzt 46 Stunden.

Zur Gebäudeentwicklung finden jetzt in allen sechs Nachbarschaftsräumen im Dekanat Worms-Wonnegau Workshops mit der Bauabteilung der Kirchenverwaltung statt. Mit den schwindenden Einnahmen können schon lange nicht mehr alle Gebäude finanziert und unterhalten werden, vom zur Bewirtschaftung notwendigen Personal ganz zu schweigen. Nun muss entschieden werden, welche Gebäude überhaupt erhalten bleiben: In welche Gebäude darf investiert werden, um zum Beispiel einen barrierefreien Zugang zu errichten oder die Heizung nachhaltig zu erneuern (A), welche

Gebäude dürfen in ihrem aktuellen Zustand ohne Modernisierung oder Veränderung einfach nur erhalten werden (B) und welche können wir nur behalten, wenn wir eine eigenständige Finanzierung dafür finden (C).

Bis diese Planung 2026 abgeschlossen ist, bleibt die Nutzung der Kirche in Neuhäusern ein provisorisches Abenteuer und die Heizung in Luther so, wie sie ist.

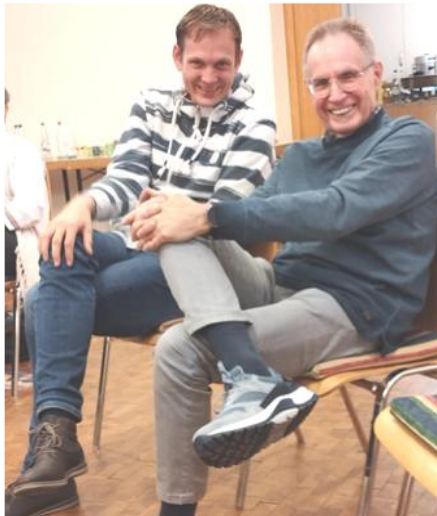
Die Website muss neu aufgesetzt werden, weil die Landeskirche eine neue Software einführt. Gott sei Dank haben wir dafür auch einen neuen Ehrenamtlichen gefunden, der sich mit uns da dransetzen wird. Für Social Media gibt es jetzt auch neue Unterstützung im Kirchenvorstand.



Aus dem Kirchenvorstand

Im Moment ist es schon noch ein bisschen wie bei der Becher-Geschichte beim KV-Tag – wie soll das bloß gehen? Und doch tauchen immer mehr neue Ideen auf und sogar Leute, die neu anfangen mitzumischen, wenn in Luther und Neuhausen alles in Bewegung kommt und auf einmal nichts mehr unmöglich erscheint.

Der Nachbarschaftsraum wächst allmählich zusammen, Stückchen für Stückchen – manchmal wie ein Mosaik, wo Einzelteile bunt nebeneinanderstehen wie bei den Fragen, wie wir unsere Kirchen nutzen und gestalten wollen. Manchmal wird es auch ein köstlicher Cocktail, wenn alle zusammenkippen, was sie an Ressourcen und Ideen haben. Dann entsteht etwas frisches Neues daraus, wie jetzt



schon bei unserem Konfi-Kurs im Kanal 70, dem Büro und unseren Ideen zu einer neuen, zeitgemäßen Öffentlichkeitsarbeit.

Die Gemeindeversammlungen am 1. Advent haben gezeigt, dass es auch inhaltlich eine Menge neu anzugucken gibt, unsere ökumenischen und interreligiösen Kontakte, die Chancen in der Zusammenarbeit mit vier Kitas und die Brücke in die schon fusionierte Innenstadtgemeinde durch das Stadtkantorat. Ein bisschen aufgeregt und voller Neugier blicken wir zusammen in die Zukunft, was Kirche sein kann in dieser sich verändernden Welt.

Für die Steuerungsgruppe
unseres Nachbarschaftsraums
Patrizia Pascalis

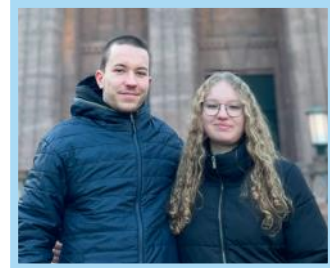
Gesichter aus der Nachbarschaft aus Luther & Versöhnung

Isabel Ebel und Jonathan Elvers

Wir sind die Teamer, die unsere Pfarrer in diesem Konfirmationsjahr unterstützen. Wir sind 16 und 17 Jahre alt und wurden selbst im Juni 2022 in der Luthergemeinde konfirmiert. Jetzt wollen wir unsere Erfahrungen mit der nächsten Generation Konfis teilen.

Die ersten Monate liegen schon hinter uns und wir haben die neuen Konfis schon gut kennengelernt im wöchentlichen Treffen im Kanal70 und natürlich auch während dem Konfiseminar im letzten Jahr. Wir freuen uns schon darauf, in den nächsten Monaten die

Vorbereitungen für die Konfirmation mitzugestalten und hoffen, dass diese Zeit für alle unvergesslich wird!



Jonas Bauer

Seit meiner Zeit als Zivildienstleistender (der letzte, 2010-2011) bin ich ehrenamtlich im Team des Kanal 70 im Bereich Veranstaltungs- und Haustechnik tätig. Zusammen mit Henry Spielhoff habe ich die neue Bühnenkonstruktion geplant, die wir dann gemeinsam mit dem Kanal-Team montiert haben.

Auch heute Sorge ich noch bei den Konzerten für guten Ton und eine abwechslungsreiche Lichtshow.



Verena Romano

Ich wurde in der Versöhnungsgemeinde bereits eingeschult und konfirmiert.

Den Wandel unserer Kirche finde ich bemerkenswert und bin begeistert von diesen wundervollen Menschen, die ich hier kennenlernen durfte.



Chantal und Frank Seifert

Wir wohnen seit fast 10 Jahren in Neuhausen und haben schon viele schöne Momente in unserer Kirche erleben dürfen wie z.B. unsere Trauung und die Taufe unseres Sohnes. Wir besuchen sehr gerne die Familiengottesdienste, denn das Wort "Gemeinschaft" wird hier noch gelebt. Man kennt sich und ist füreinander da.





Jakobs Kindermorgen

Wir treffen uns wieder

**am Samstag, 22. März,
Samstag, 12. April,
Samstag, 10. Mai**

jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr
im Gustav-Adolf-Saal,
Diesterwegstraße 1

Mit Jakob, dem Plüschesel,
Barbara Stein und Constanze Krüger
... und Dir,
wenn Du Lust hast mitzumachen.

Infos bei
constanzekrueger99@gmx.de oder
barbara-stein@arcor.de



Im Dezember erzählten der Esel und das Schaf von ihrem Erleben der Heiligen Nacht, als Jesus Christus geboren wurde.

Im Februar und im März werden wir zwei Frauen, Rut und Noomi, begleiten. Sie stützen sich gegenseitig in Zeiten, die für sie sehr schwierig sind.

Im April werden wir uns mit Ostern damals vor

2000 Jahren und in unserer heutigen Zeit befassen.

Natürlich wird auch wieder fleißig gebastelt und das leibliche Wohl kommt auch nicht zu kurz.

Wir freuen uns auf euch!

Jakob, Barbara und Constanze



Mit den Nilu auf dem Winterlager

"Jeden Winter vergessen wir, wer wir sind, jeden Sommer erinnern wir uns dran", so wird das Leben als Pfadfinder im Lied "Wild" aus unserem Liedgut beschrieben. Jedoch sind wir anders, denn zusammen sind wir eine kleine Familie, in der sich jeder mag, respektiert und wohlfühlt.

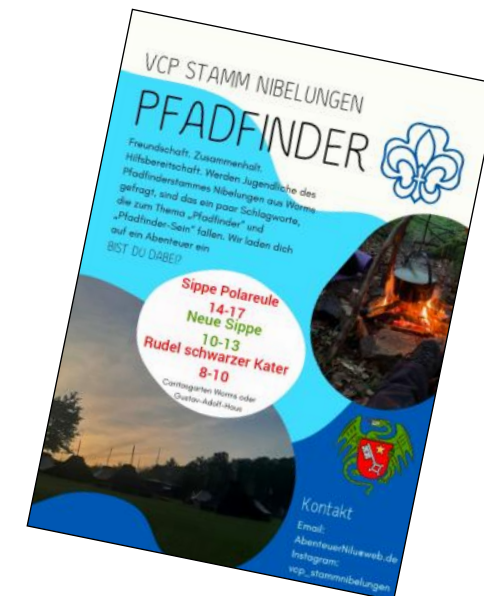


Wir sind gespannt und allzeit bereit auf das, was uns im Frühjahr erwarten wird und freuen uns auf unser Osterlager im April. Haben wir euer Interesse geweckt? Wenn ja, könnt ihr uns gerne unter AbenteuerNilu@web.de kontaktieren und euer Abenteuer des Lebens mit den Pfadfindern beginnen.

Wir wünschen euch einen schönen Jahresanfang.

*Gut Pfad
Euer Stamm Nibelungen*

Um unsere Stammesgemeinschaft zu stärken und die Winterzeit so abenteuerlich wie möglich zu gestalten, verbrachten wir am zweiten Januar-Wochenende ein weiteres Stammeslager zusammen mit der Nilu Next Generation, also mit den Polar-eulen und Schwarzer Kater in der Lampertheimer Wildbahn-Hütte. Viele Stunden lang sammelten wir viele Polarperlen während des Tagesspiels, in dem 3 Teams in verschiedenen Spielen gegeneinander ihr Wissen, ihre Ausdauer und Teamwork-Fähigkeiten geübt haben. Außerdem haben wir auch viel Leckeres gegessen und haben wunderschöne Abende bis in die späte Nacht zusammen am Kaminfeuer verbracht. Wir wachsen stets weiter und unsere Singerunden werden immer größer und lauter. Zudem haben wir aber auch leider Angst vor einer Eule bekommen, aber was soll's? Life goes on!



Konfirmation

Ein Konfi-Gottesdienst im Advent entsteht ...

Wie in einer Werkstatt sitzen wir zusammen über all den Fragen, knabbern am einen oder anderen Lebkuchen, werfen Ideen zwischen uns hin und her, diskutieren neu, verteilen die Mandarinstückchen untereinander, und finden Antworten – ein buntes Bild aus all unseren Erfahrungen im Advent entsteht: ein ganzer Gottesdienst!

Vom wohlig-warmen Lichterzauber in meinem Zimmer erzählen wir und vom Adventskalender mit seinen Überraschungen im Treppenhaus, den vielen Klassenarbeiten und dem ganzen Schulstress, der nochmal richtig Fahrt aufnimmt und von der Vorfreude auf all die Tanten und Opas!



Und von dem Gott, der sich in den Dreck legt – zu uns! Der die Mächtigen vom Thron schuppst und sich wie das Lichterkettenlicht in meinem Fenster verschenkt ...

Von Leuten, die wir auch ziemlich gut kennen – wie Augustus, Leuten, die dich einfach so herumkommandieren, und wie Herodes, die jeden deiner Träume im Keim ersticken, weil sie Angst haben, sie wären nicht mehr die Größten, von mutigen jungen Frauen, Freundinnen wie Maria, die ihre frechen Lieder singen – den Mächtigen ins Gesicht, von Freunden,



coolen Socken, wie Joseph, der statt eifersüchtig zu sein, solidarisch ist ...

Von Leuten, die wir alle brauchen, Leuten wie den Königen, die dich nicht verraten und verkaufen, sondern die selbst, wenn du sie für arrogant hältst und verwöhnt, zu dir stehen.

Wie Gott, der sich zu mir legt, wenn ich vergessen habe, wie wertvoll ich in seinen Augen bin ...

Der Advent ist voller Überraschungen und voller Geschichten von Solidarität!



Und unser Konfi-Abenteuer geht weiter!

**Wir laden Euch alle ein,
mit uns unsere Konfirmation
zu feiern!**

am 25. Mai in Neuhausen
und am 1. Juni in Luther

Moritz Zeller
Emma Zaliwciw
Paul Wilhelm
Jonas Ruf
Zoé Raumer
Elias Raumer
Tristan Mora Ferrer
Julius Jäger
Paula Holzderber
Greta Heinlein
Marlen Graf
Liah Fehl
Paula Elliot
Lea Draudt
Silvester Dornhof
Kaja Brügemann
René Brodhäcker
Kim Bösing
Tim Berkenbusch
Lariasa Bergold
Julius Belica
Emma Bayer
Linea Bauer

Wir freuen uns auf euch!

22. Juni 2025

**10 Uhr
Lutherkirche
Worms**



Wenn Sie 1975 konfirmiert wurden oder schon 1965, 1960, 1955 oder gar 1950 hier oder anderswo oder einfach so Sehnsucht danach haben, sich an die Freundlichkeit Gottes erinnern zu lassen und das Brot der Freiheit und den Kelch der Freundschaft miteinander zu teilen für all die Wege, die vor Ihnen liegen, dann melden Sie sich **bis zum 23. Mai** im Gemeindebüro an. Geben Sie die Einladung weiter an alle, die dieser Gemeindebrief nicht erreicht. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Sekt zum Anstoßen und Zeit zum miteinander schwätzen!

Wanderausstellung zum Schicksal von Heimkindern in der Nachkriegszeit

Ein Leben im Heim ging bis in die 70er Jahre oft mit Erniedrigungen, emotionaler Vernachlässigung oder Gewalt einher. Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau hat sich gemeinsam mit ehemaligen Heimkindern mit deren Geschichte auseinandergesetzt. Die Ausstellung „Kinder in Heimen von 1945 bis 1975“ erzählt davon – und gewährt bedrückende Einsichten.

Stationen der Ausstellung:

- | | |
|---------------|---|
| 16.03.-21.03. | Gemeindehaus
Monsheim
Hauptstraße 71 |
| 23.03.-28.03. | Kleine Kirche Osthofen
Friedrich-Ebert-Str. 29 |
| 30.03.-06.04. | Gemeindesaal Ibersheim
An den Schafscheuern 3 |



31. Luthersalon

Freitag, 4. April, 19.30 Uhr, Lutherkirche

Bach in der Sicht Albert Schweitzers

Vortrag von Prof. Dr. Werner Zager und Orgelkonzert mit Christian Schmitt
Kollekte am Ausgang erbeten

32. Luthersalon

Freitag, 23. Mai, 19.30 Uhr, Lutherkirche

Tiefes Gefühl und munterer Scherz ... Ludwig van Beethoven: Erzherzogtrio

Mit dem Trio circulo: Prof. Olga Nodel, Violine -
Katharina Schmitt, Violoncello - Christian Schmitt, Klavier
Kollekte am Ausgang erbeten

Zum geselligen Ausklang der Veranstaltungen werden jeweils Wein und Brezeln im Luthersaal angeboten.

Aktuelle Informationen zu allen Terminen, Veranstaltungen und Angeboten, auch zu unseren Chören, gibt es auch im Internet auf www.stadtkantorat-worms.de.

Kinderchor für Sängerinnen und Sänger im Grundschulalter:
Probe: donnerstags, 16.15-17.00 Uhr im Gustav-Adolf-Saal, Diesterwegstraße 1.
In den Ferien finden keine Proben statt.

Werden Sie Mitglied im **Förderkreis Kirchenmusik an der Lutherkirche**. Sie unterstützen damit alle Facetten unserer kirchenmusikalischen Arbeit. Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelpersonen 30,- € und für Ehepaare 50,- €. Beitrittserklärung: siehe www.stadtkantorat-worms.de/chor.htm bzw. siehe die in der Kirche ausliegenden Chor-Flyer.

Musikalischer Abendsegen

Eine halbe Stunde Vokal- und Instrumentalmusik zum Tagesausklang mit dem Vokalquartett des Stadtkantorats und Christian Schmitt, Klavier & Orgel, freitags von 19.00 bis 19.30 Uhr in der Lutherkirche



- 81. Musikalischer Abendsegen am 14. März
- 82. Musikalischer Abendsegen am 28. März
- 83. Musikalischer Abendsegen am 11. April
- 84. Musikalischer Abendsegen am 16. Mai

Kollekte am Ausgang erbeten

Ab Jahresbeginn 2025 führt der **Wormser Kantatenchor** die Arbeit zweier traditionsreicher Chöre weiter: die des an der Dreifaltigkeitskirche angesiedelten Wormser Bachchors und die unseres Lutherchors. Der Wormser Kantatenchor sieht es als wichtige Aufgabe an, das reiche kirchenmusikalische Erbe lebendig zu halten und erfahrbar zu machen. Dabei ist sein Repertoire nicht auf eine einzelne musikalische Gattung festgelegt.

Neue Sängerinnen und Sänger und auch Gäste für einzelne Projekte und Auftritte sind stets herzlich willkommen. www.stadtkantorat-worms.de/kantatenchor.htm



Der Chor vor der Aufführung der Rossini-Messe im November 2024 in der Dreifaltigkeitskirche

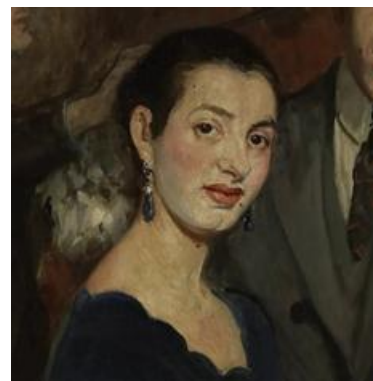
Konzerte in der Lutherkirche

Sonntag, 9. März, 17.00 Uhr, Lutherkirche

Unerhört!

Streichquartette von Fanny Hensel,
Johanna Müller-Hermann
und Germaine Tailleferre

Prof. Olga Nodel & Samuel Langlitz, Violine —
Benjamin Shofman, Viola —
Katharina Schmitt, Violoncello



Samstag, 26. April, 19.00 Uhr, Lutherkirche

Bläusersolisten und Klavier
W. A. Mozart: Quintett für Klavier und Bläser
& weitere Werke

Es spielen Solisten der Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz
und Christian Schmitt, Klavier



Der Eintritt beträgt im Vorverkauf 15,- (erm. 10,-) sowie an der Abendkasse 18,- (erm. 15,-). Kartenvorverkauf: in der Alpha-Buchhandlung, Wielandstr. 12 (Tel. 06241/44982), bei Bücher Bessler, Friedrichstr. 18 (Tel. 06241/24327), in der Kunsthandlung Steuer, Kämmererstr. 41 (Tel. 06241/23890) sowie bei Kantor Schmitt.

Passion und Leidenschaft - Ostern!



Miteinander ausharren
**Gründonnerstag
mit Tischabendmahl**
Bringt etwas Grünes zu essen mit!
19 Uhr Ev. Kirche Neuhausen
17. April 2025



Mitten im Dunkel
dem Licht entgegenfeiern
Osterfeuer
mit Abendmahl und Stockbrot
Lutherkirche Worms | um 6 Uhr Gemeindegewiese
20. April 2025



Vom Tod Gottes
Musikalischer Karfreitag mit Abendmahl
mit dem Wormser Kantatenchor
10 Uhr Lutherkirche Worms
18. April 2025



Dem
Grab
entfliehen!
**Ostersonntag
mit Abendmahl und
Chorgruppe**
10 Uhr Lutherkirche
Worms
20. April 2025



Leben aus dem Licht
Ostermontag mit Taufe
10 Uhr Lutherkirche Worms
21. April 2025

Veranstaltungen und Gottesdienste

Sonntag	02.03.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	09.03.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit Für den Evangelischen Bund
Mittwoch	12.03.2025	19.30 Uhr	EEB-Reihe „Albert Schweitzer“
Freitag	14.03.2025	19.00 Uhr	Musikalischer Abendsegen
Freitag	14.03.2025	19.30 Uhr	EEB-Reihe „Albert Schweitzer“
Sonntag	16.03.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchencafé
Freitag	21.03.2025	19.30 Uhr	EEB-Reihe „Albert Schweitzer“
Samstag	22.03.2025	10.00 Uhr	Jakobs Kindermorgen
Sonntag	23.03.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst von und mit den Konfis Für das Konfi-Projekt im Kanal 70
Freitag	28.03.2025	19.00 Uhr	Musikalischer Abendsegen
Freitag	28.03.2025	19.30 Uhr	EEB-Reihe „Albert Schweitzer“
Sonntag	30.03.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst Für das Haus Heliand
Freitag	04.04.2025	19.30 Uhr	Luthersalon - Bach in der Sicht Albert Schweitzers
Sonntag	06.04.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Für den Fonds zur Förderung der Qualifizierung ehrenamtlicher Jugendlicher für die Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) – JuLeiCa
Freitag	11.04.2025	19.00 Uhr	Musikalischer Abendsegen
Samstag	12.04.2025	10.00 Uhr	Jakobs Kindermorgen
Sonntag	13.04.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit
Donnerstag	17.04.2025	19.00 Uhr	Nachbarschafts-Gottesdienst an Gründonnerstag mit Tischabendmahl in der Ev. Kirche Neuhausen
Freitag	18.04.2025	10.00 Uhr	Nachbarschafts-Gottesdienst an Karfreitag mit Abendmahl und dem Wormser Kantatenchor Für die Sozial- und Friedensarbeit in Israel (ImDialog)
Sonntag	20.04.2025	06.00 Uhr	Gottesdienst am Osterfeuer mit Abendmahl Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
		10.00 Uhr	Gottesdienst am Ostersonntag mit Abendmahl und Chorgruppe Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
Montag	21.04.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst am Ostermontag mit Taufmöglichkeit
Sonntag	27.04.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	04.05.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Für den Deutschen Evangelischen Kirchentag
Samstag	10.05.2025	10.00 Uhr	Jakobs Kindermorgen
Sonntag	11.05.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag	16.05.2025	19.00 Uhr	Musikalischer Abendsegen
Sonntag	18.05.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchencafé Für die kirchenmusikalische Arbeit in der EKHN
Freitag	23.05.2025	19.30 Uhr	Luthersalon – Tiefes Gefühl und munterer Scherz. Ludwig van Beethoven
Sonntag	25.05.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst
		10.00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmation und Abendmahl in der Ev. Kirche Neuhausen Für das Konfi-Projekt im Kanal 70
Donnerstag	29.05.2025	11.00 Uhr	Gottesdienst an Himmelfahrt auf der Wiese an der Lukaskirche Für die Evangelische Weltmission (Missionswerke EMS und VEM)
Sonntag	01.06.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmation, Abendmahl und Chorgruppe Für das Konfi-Projekt im Kanal 70

Elisabeth Schmitz -

Gerade einmal sieben Trauergäste waren gekommen, als die pensionierte Studienrätin Elisabeth Schmitz im Jahre 1977 zu Grabe getragen wurde. Kaum jemand kannte Elisabeth Schmitz und wusste, wie mutig und unermüdlich sie sich in Zeiten der NS-Diktatur für andere eingesetzt und was sie an Widerstand geleistet hatte. Erst 1999 sollte enthüllt werden, dass sie es war, die 1935/36 die anonyme Denkschrift „Zur Lage der deutschen Nichtarier“ verfasst hatte.

Mir aber zerriss es das Herz

Elisabeth Schmitz

(1893 – 1977)

und ihre Denkschrift gegen die Judenverfolgung

Im April 1933 schreibt Elisabeth Schmitz dem bekannten Theologen Prof. Karl Barth: *„In meinem engsten Freundeskreis erlebe ich erschütternd schwer die Folgen der Judenverfolgung. Die Flut von Undankbarkeit, Ungerechtigkeit, Hass, Lüge, Grausamkeit, die über unsere jüdischen und von Juden abstammenden Volksgenossen hereinbricht, scheint mir ein so furchtbarer Beweis der Sünde und Schuld der christlichen Seite, dass uns doch wohl in noch anderem Sinne als sonst Todesangst erfassen müsste vor dem Gericht Gottes. (...) Hätte die Kirche nicht wenig-*

tens die elementare Pflicht, sich um ihre eigenen verfolgten Glieder zu kümmern? Und trägt sie nicht die Verantwortung andererseits für die Glieder, von denen all der Hass ausgeht? (...) Ich weiß, dass viele mit mir schmerzlich auf ein Zeichen dafür warten, dass nicht alle dem Terror weichen und dass das Wort des Evangeliums noch bei uns in Kraft ist.“

Ihre Freundin, die Ärztin Martha Kassel, hat aufgrund ihrer jüdischen Herkunft ihre kassenärztliche Zulassung verloren und muss ihre Praxis im Juli 1933 schließen. Da nun das Geld für die Miete fehlt, nimmt Elisabeth Schmitz sie bei sich auf. Das geht gut, bis sie im Herbst 1937 von einem NS-Blockwart wegen „Zusammenlebens mit einer Jüdin“ angezeigt wird. In der Folge wäre sie beinahe aus dem Schuldienst entlassen worden, aber es gelingt, das Verfahren niederzuschlagen.

Martha Kassel, die ihrer Freundin nicht schaden will, verlässt deren Wohnung und zieht zu einem Freund, dem jüdischen Arzt Dr. Max Seefeld, den sie 1938 heiraten wird.

Elisabeth Schmitz ist inzwischen der Bekennenden Kirche beigetreten, die sich 1934 gegründet hat, und tritt dort aktiv für ihre Überzeugung ein. Ihrer Verzweiflung darüber, dass dies nicht genug ist, verleiht sie in einem Brief an Karl Barth Ausdruck:

„Was sollen wir denn nun machen? (...) Wir haben (ja) keine Zeit zu warten. (...) Ich fühle mich aufgerufen zu helfen. Aber

Gottesdienst zur Pogromnacht

das einzige, was ich tun kann, ist da sein. Nichts anderes. Und das ist verzweifelt wenig. (...)“

Und schließlich handelt sie.

Mit ihrer „Denkschrift zur Lage der deutschen Nichtarier“, die sie im Sommer 1935 verfasst, schildert sie eindringlich die Folgen der nationalsozialistischen Rassenpolitik und versucht, die Bekennende Kirche Preußens zu einem beherzten Eintreten für die Verfolgten und Diskriminierten zu bewegen.

Sie nutzt alle ihre Verbindungen, um die Schrift zu verbreiten. Ob sie den Leiter der Dritten Altpreußischen Bekenntnissynode, die Ende September tagt, erreicht hat, ist nicht belegt, zumindest kommt sie nicht zur Sprache und das Kirchenparlament beschließt stattdessen, nicht über die Diskriminierung der Juden im öffentlichen Leben zu debattieren.

Elisabeth Schmitz lässt sich davon nicht beirren, verfasst im Mai 1936 einen Nachtrag und stellt eigenhändig 200 Exemplare der erweiterten Fassung her, die sie der Synode vorlegt und an zahlreiche Leitungsgremien und Vertreter der Bekennenden Kirche verschickt.

„Im Namen von Blut und Rasse wird seit stark zwei Jahren die Atmosphäre in Deutschland unaufhörlich planmäßig vergiftet durch Hass, Lüge, Verleumdung, Schmähungen niedrigster Art (...), um die Menschen zu willigen Werkzeugen dieser Verfolgung zu machen. (...) Die Lage ist verzweifelt. Sie ist (...) ver-

zweifelt nicht nur für die, die es trifft, sondern noch viel mehr für das Volk, das dies alles tut und geschehen lässt. Die Bekennende Kirche hat sich feierlich zu ihrem Wächteramt (...) bekannt. Will sie sich nicht erbarmen über ihre Glieder und ihren Wächterruf erschallen lassen, um Augen zu öffnen und Gewissen wachzurütteln? Der Feind – die Vergötzung von Blut und Rasse – steht drohend unmittelbar vor der Mauer und wohl schon nicht mehr nur vor der Mauer. (...)

(Ein Blick auf die Berufsverbote und Boykottmaßnahmen genügt), um zu zeigen, dass es keine Übertreibung ist, wenn von dem Versuch der Ausrottung des Judentums in Deutschland gesprochen wird. Es ist von Anfang an gesagt worden, man brauche keine Bartholomäusnacht, man habe andere Methoden. Gewiss, es ist keine blutige Verfolgung im Sinne des Mittelalters. (...) Aber auch unblutige Verfolgungen haben oft tödliche Wirkungen. (...) Wer will ermessen, wie viele Todesopfer die Verelendung, die namenlosen unaufhörlichen Aufregungen schon verlangt haben? Wie viele von denen, die schon fern der Heimat sterben mussten, Opfer dieser Verfolgung sind? Und die vielen, die die Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung und die unaufhörlichen Ehrenschändungen nicht ertragen konnten? (...)

Was soll man antworten auf all die verzweifelten, bitteren Fragen und

Elisabeth Schmitz -

Anklagen: Warum tut die Kirche nichts? Warum lässt sie das namenlos Unrecht geschehen? (...)

Und wenn die Kirche um ihrer völligen Zerstörung willen in vielen Fällen nichts tun kann, warum weiß sie dann nicht wenigstens um ihre Schuld? Warum betet sie nicht für die, die dies unverschuldete Leid und die Verfolgung trifft? Warum gibt es nicht Fürbittgottesdienste, wie es sie gab für die gefangenen Pfarrer? Die Kirche macht es einem bitter schwer, sie zu verteidigen.“

Der Appell verhallt wirkungslos!

Inzwischen hat sich Elisabeth Schmitz der Bekennenden Gemeinde in Berlin-Dahlem um Pfarrer Martin

Niemöller angeschlossen. Als Niemöller am 1. Juli 1937 verhaftet wird, gehört sie zu denjenigen, die sich jeden Tag dort zu Fürbittgottesdiensten für ihn und zahlreiche andere verhaftete Pfarrer treffen. In dieser Zeit entsteht auch der Kontakt zu dem Vertreter Martin Niemöllers, Helmut Gollwitzer, einem Schüler Karl Barths.

Die Pogromnacht am 9. November 1938 verschärft die Lage dramatisch. Für Elisabeth Schmitz ist dies der letzte Tag, an dem sie eine Schule des Dritten Reiches

betritt. Sie lässt sich zunächst krankschreiben und wird anschließend um ihre Ver-setzung in den Ruhestand bitten. Dem Schulamt wird sie schreiben:

„Es ist mir in steigendem Maße zweifelhaft geworden, ob ich den Unterricht bei meinen rein weltanschaulichen Fächern – Religion, Geschichte, Deutsch – so geben kann, wie ihn der nationalsozialistische Staat von mir erwartet und fordert. Nach wiederholter und eingehender Prüfung bin ich schließlich zu der Überzeugung gekommen, dass das nicht der Fall ist.“

Sie überzeugt Helmut Gollwitzer, eine Bußtagspredigt gegen das Unrecht zu halten. Am Mittwoch, dem 16. November 1938, sieben Tage nach der

Reichspogromnacht, betritt er die Kanzel der Sankt-Annen-Kirche in Berlin-Dahlem und sagt: *„Wer soll denn heute noch Buße predigen? (...) Ist uns nicht allen der Mund gestopft an diesem Tage? Können wir heute etwas anderes als nur schweigen? (...)“*

„Und was sollen wir nun tun? Teilnehmen am Leiden der Nächsten, teilen, geben, sofern wir noch etwas haben – Gemeinschaft, Besitz, Ehre, Schutz, Freundschaft.“



Gottesdienst zur Pogromnacht

„Nun wartet draußen unser Nächster (...), er wartet darauf, ob heute die christliche Gemeinde wirklich einen Bußtag begangen hat. Jesus Christus wartet darauf. Amen.“

Teilen und geben ist für Elisabeth Schmitz eine Selbstverständlichkeit.

Von ihrer Freundin Martha Kassel und ihrem Mann, die Ende 1938 nach Argentinien auswandern konnten, hat sie ein kleines Wochenendhaus in Wandlitzsee übernommen. Sie nennt es „Pusto“ von „pou sto“ „hier stehe ich“ nach einem Satz des griechischen Philosophen Archimedes „Gib mir einen Punkt, wo ich sicher stehen kann ...“

Viele Verfolgte finden hier und auch in ihrer Wohnung in der Luisenstraße, Berlin-Mitte, Zuflucht und Schutz.

Und obwohl dies eigentlich verboten ist, übernimmt sie zu all dem in ihrer Gemeinde den Taufunterricht für Juden.

Dabei lernt sie eine junge Jüdin kennen, die mit einem Ingenieur verlobt ist, der Christ, aber der Abstammung nach ebenfalls Jude ist. Ihr Verlobter hatte ihr sein Christentum so eindrucksvoll vorgelebt, dass sie wünscht, getauft zu werden. Vom Ernst und der Aufgeschlossenheit der jungen Frau ist Elisabeth Schmitz sehr beeindruckt.

Das Paar heiratet und bekommt einen kleinen Jungen. Der wächst und ist gesund, obwohl seine Mutter nur ein wenig Magermilch für ihn bekommt.

Elisabeth Schmitz erzählt: *„Es war ein reizendes Kind. Sie fuhr es spazieren und obwohl sie den Judenstern trug, wurde sie doch um des netten Kindes willen manchmal angesprochen. Da machte ihr Mann ihr klar, dass sie sich und die anderen in höchste Gefahr bringe, sobald jemand anzeige, dass andere mit ihr sprächen. Da fuhr sie ihr Kind nicht mehr aus, sondern ließ es im Zimmer in seinem Körbchen.“*

An dies Zimmer muss ich immer wieder denken. Das Seitengebäude des Hauses war bei einem schweren Angriff ausgebrannt. Ruinen starrten herein, aber innen wohnte der Friede. Ich stand mit der jungen Mutter vor dem Körbchen des schlafenden Kindes, seine Atemzüge waren das Einzige, was man hörte, so still war es. Sie glaubte so zuversichtlich, dass Gott das Kind nicht habe geboren werden lassen, um es gleich wieder zu sich zu nehmen.

Mir aber zerriss es das Herz, wenn ich daran dachte, welchem furchtbaren Schicksal das Kind entgegenschlief, und ich hatte keine Hoffnung.

Als ich das nächste Mal kam, war die Wohnung leer. Sie waren nach Theresienstadt deportiert worden, aber, wie wir nach dem Zusammenbruch erfuhren, von dort weiter nach Polen zur Vergasung. Wir haben nie mehr etwas von ihnen gehört.“

Petra Jourdan

Grundlage dieses Textes ist das Manuskript von Pfr. Simon Pascalis für den Gottesdienst am 10. November 2024 in der Lutherkirche Worms aus Anlass der Pogromnacht 1938.

Kita Oberlinhaus



Tiere in unserer Einrichtung

Die tiergestützte Pädagogik ist ein wichtiger Bestandteil unserer Konzeption – wir schreiben schon einmal darüber.

Alle Tiere, die in unserer Kita leben, sind „gerettete“ Tiere aus entweder schlechter Haltung oder wurden übernommen von Menschen, die in ihren Tieren keinen „Nutzen“ mehr sahen und sie einfach weggeben wollten. Die Tierhaltung in unserer Kita ist wohl überlegt. Es erfordert jede Menge Engagement des gesamten Teams.

In unserer Kita leben Goldfische und Posthornschncken im Aquarium und in einem Terrarium fühlen sich Afrikanische Riesenschncken wohl. Die Kinder finden diese Tiere sehr interessant und beobachten sie gerne. Auch bei der Pflege und Nahrungsvergabe helfen sie gerne mit – machen schon ganz selbstverständlich darauf aufmerksam, wenn die Schne-



cken beispielsweise frisches Wasser oder frisches Obst und Gemüse benötigen oder das Licht im Aquarium am Morgen noch nicht an ist oder das Becken der Fische gereinigt werden muss.



Für unsere Hunde Ernschd (Pinscher) und Helga (französische Bulldogge), die auch fast täglich bei uns sind, haben die Kinder mit Elias (päd. Mitarbeiter) zwei Hundehäuschen aus Pappkartons gebaut. Hier können sie sich zurückziehen und in Ruhe schlafen, wenn ihnen das „Kindergewusel“ und der Lärm zu viel wird. Die Kinder passen auf, dass sie nicht gestört werden und versorgen auch sie mit frischem Wasser, Leckerli und geben Bescheid, wenn sie mal ihr „Geschäft“ erledigen müssen und raus wollen.

Der kleine Ernschd hilft bei der Eingewöhnung und die kleine Helga half besonders einer Kollegin über den Verlust eines Familienmitgliedes hinweg. Unsere Tierchen sind für Groß und Klein ein Gewinn. Die tiergestützte Pädagogik wird



von allen (Erzieher*innen, Eltern und Kindern) positiv wahrgenommen.

Sogar das Christkind hat uns mit einem tierischen Segen überrascht – brachte es doch Pferde in allen Farben und Formen. Aber nein – keine echten – so viel Platz haben wir dann doch nicht. Nein – Pferde auf Rollen kamen. Welch leuchtende Kinderaugen erhellten unser Haus an der Weihnachtsfeier!

Die Rollpferde sind gar nicht so leicht zu „reiten“. Es bedarf schon einer besonderen Technik, damit das Pferd in Bewegung kommt. Auch gegenseitige Rücksichtnahme ist gefordert. Denn wenn sich zwei Pferde mit Reiter begegnen, ist es nicht ganz leicht, in dem doch (hierfür) engen Flur aneinander vorbeizukommen. Hier eine kleine schöne Situation, die Madlen (Erz.) beobachtet hat:

Mal wieder begegneten sich zwei Pferde mit Reiter im Flur. Kind A: „Kannst du

bitte mit deinem lieben Pferd an die Seite gehen?“ (und streichelte dabei das Pferd des anderen Kindes). Kind B: „Ja, mache ich. Ich habe ein liebes Pferd.“ (stieg ab und streichelte sein Pferd). Beide schoben vorsichtig ihre Pferde herum, so lange, bis sie aneinander vorbeikamen und jeder ungestört weiterreiten konnte.

Diese und weitere Geschichten von Höflichkeit, Toleranz und Rücksichtnahme können wir aus unserer Kita berichten. Für uns funktioniert Religion/ christlicher Glaube und christliche Werte genau SO – im täglichen achtsamen Miteinander mit den Menschen und Tieren um uns herum.

Und noch etwas (gar nicht Tierisches) zum Schmunzeln: Ein Mädchen spielt mit dem Arztkoffer. Sie ist Ärztin und untersucht eine Erzieherin.

Kind: „Du bist krank. Dein Herz ist gebrochen.“ Erz: „Und was kann ich jetzt machen? Wie werde ich wieder gesund?“ Kind: „Mit Pflaster – und du musst Brokkoli und Tomaten essen.“

Möge es immer so einfach sein.



Ihre Nicole Müller



Kita Käthe-Luther-Haus

Berufe

Die Wackelzähne haben ein neues Thema gefunden, das sie in den nächsten Wochen bearbeiten werden: „Berufe“. Bei ihrem ersten Treffen wurde zunächst die Frage geklärt, was Berufe sind. C. (6 J.) erklärte: „Dass man Arbeit macht.“ Auch über die Berufe der Eltern wurde gesprochen. P. (5 J.): „Meine Eltern arbeiten ganz normal.“ Die Kinder zählten auf, welche Berufe sie kennen. Die Kinder kannten schon einiges, vor allem Polizei und Feuerwehr wurden oft genannt, aber auch die Wasserschutzpolizei, die Müllabfuhr



genannten Berufen noch eine Wissenschaftlerin dazu und zwei Kinder entschieden, dass sie Milliardär werden möchten.

Wir sind gespannt, wie die Kinder weiter mit dem Thema umgehen und welche neuen Berufe entstehen werden. Auf jeden Fall gibt es für die Kinder noch viel zu entdecken.

Auf einige der beliebtesten Berufe wird die Wackelzahngruppe besonders eingehen. Angedacht ist auch eine Besichtigung eines Betriebes. Vielleicht gibt es Eltern oder Bekannte, die es den Wackelzähnen ermöglichen, in einen Beruf einen Einblick zu bekommen.

Kindermund

Erz.: „Wisst ihr denn, wer St. Martin ist?“ Kind: „Nein, den habe ich doch überhaupt noch nicht gesehen.“



der Notarzt und der Friseur. Astronaut und Pilot durften auch nicht fehlen und ganz wichtig das THW.

Es kamen auch ganz besondere Berufe zur Sprache. Sehr beliebt war der Superheld. Stoff nähen und Sachen verkaufen wurden auch genannt.

Die Kinder überlegten, welchen Beruf sie gerne hätten, wenn sie erwachsen sind und malten es auf. Hier kamen zu den

Abschied

Herr Aldenhofen wird uns leider verlassen und aus familiären Gründen wieder in seine Heimat ziehen.

Wir werden ihn vermissen und er wird uns fehlen, aber natürlich respektieren und verstehen wir seine Entscheidung. Wir wünschen ihm alles erdenklich Gute, Gottes Segen und ein gutes Ankommen in der neuen Kita.

Roberts Resumées

Der Ganzjahresweihnachtsbaum

Weihnachten ist das Fest der Familie und der Liebe. Doch wenn die Familie fehlt und die Nächstenliebe auch, wird es furchtbar einsam – gerade zu Weihnachten. Da wäre ein Weihnachtsbaum mit vielen Lichtern und Geschenken empfehlenswert. Doch wenn man alt und krank ist, hat man damit so seine Mühe. Häufig gehen die Uhren im Alter langsamer und so kann es nicht selten passieren, dass der Weihnachtsbaum noch zu Ostern oder gar Pfingsten steht.

Einer alten Greisin machte das alles nichts aus.

Sie erfand den Ganzjahresweihnachtsbaum. Marke Eigenbau und unpatentiert. Das Besondere sind der Ostereierschmuck, der die Weihnachtskugeln ersetzt. Zudem setzte sie eine Taube als Symbol des Pfingstlichen Heiligen Geistes auf die sonst mit einem Stern geschmückte Spitze.



Die Größe dieses Unikats ist handlich, so dass er wenigstens drei Mal im Jahr entstaubt werden kann. Not macht erfinderisch.

*Robert Vents,
Kirchenvorsteher*

Jahresrückblick aus dem Kanal 70

2024 war ein hervorragendes Jahr für die Arbeit im Kanal. Auch wenn unsere Besucherzahlen eineinhalb Jahre nach dem Ende der Pandemie noch immer



nicht zu dem Stand von 2017 aufschließen können – die Qualität und Vielseitigkeit unserer Arbeit ist am höchsten Punkt der letzten 15 Jahre.

Dies mag natürlich an der vollen Stelle liegen, die ich nun endlich seit dem Sommer habe. Vor der Aufstockung habe ich den geliebten Keller ja nur in Teilzeit geleitet ... oder zumindest so getan. Im Wesentlichen ist es allerdings das Engagement der jungen Ehrenamtlichen, das unserer Jugendarbeit mächtigen Rückenwind verleiht. Und davon gab es 2024 reichlich, weshalb es diese Rückschau

auch erst in die März-Version des Gemeindebriefes geschafft hat: Fünf große Konzerte, drei Jam Sessions für Jugendliche, dreizehn Feierabende mit unterschiedlichen Themen, drei Theater-Aufführungen, das große Graffiti-Projekt im Sommer, der Juleica Grundkurs, Seminare und Gottesdienste mit dem Eleonoren-Gymnasium und der Notfallseelsorge, Eröffnung der SchUM Kulturtage ... und, und, und.

Insgesamt haben wir in diesem Jahr 38 verschiedene Events und Projekte veranstaltet. Achtunddreißig! Parallel dazu

natürlich das tägliche Schülercafé, das nach wie vor die Basis unserer Jugendarbeit ist. Übrigens wird dieses Angebot in letzter Zeit auch regelmäßig von einigen Pfadis wahrgenommen, nachdem Jörg Bürgis im November mal mit einer Gruppenstunde bei uns vorbeigeschaut hat. Prima! Das größte Event des Jahres war – wie zu erwarten – die Wormser



Rocknacht im November mit vier Bands und mehr als 170 Besuchern.

Mein persönliches Highlight in diesem Jahr war eine Abendveranstaltung im September: Zwei Jugendliche hatten ihre Spielekonsolen mitgebracht. Ein Turnier stand auf dem Plan. Das ehrenamtliche Team war da, die Volljährigen hatten die Leitung. Ich musste nichts mehr machen, nichts steuern, nichts korrigieren, nichts überdenken oder sonst irgendwie eingreifen. Die Veranstaltung war ein Selbstläufer. An diesem Punkt hätte ich einfach nach Hause fahren können, ohne dass der Abend wohl nennenswert anders verlaufen wäre.

Habe ich natürlich nicht gemacht. Denn solche Events schaffen den besten Rahmen für den sozialpädagogischen Teil meiner Arbeit und es war einfach wundervoll, endlich mal als PÄDAGOGE einen funktionierenden Kanal 70 zu erleben – und nicht nur als Handwerker, Eventmanager oder Gastronom. Dieser Abend im September war das Ziel, auf das ich die letzten fünf Jahre hingearbeitet hatte. Jugendliche und junge Erwachsene, die sich selbst organisieren, die etwas auf die Beine stellen, die sich kümmern. Es



wird integriert, es wird aufeinander geachtet, es wird sich um neue Leute bemüht, die ihren Weg in den Kanal finden.

Ich wünsche einen guten Start ins neue Jahr und verbleibe mit besten Grüßen!

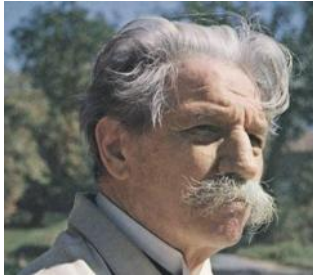
Henry Spielhoff
www.kanal70.de



Ev. Erwachsenenbildung

Vortragsreihe

Albert Schweitzer zum 150. Geburtstag



Am 14. Januar 1875 wurde in Kaysersberg im Oberelsass Albert Schweitzer geboren. Der 150. Geburtstag bietet eine willkommene Gelegenheit, uns mit Person und Werk Albert Schweitzers eingehend zu beschäftigen – und zwar vor allem deshalb, weil seine Gedanken und Einsichten uns heute noch viel zu sagen haben.

Mittwoch (!), 12. März 2025

Albert Schweitzer als Mensch – Film „Albert Schweitzer“

von Erica Anderson in der „Kinowelt Worms“, Eintritt frei, Spenden erbeten

Freitag, 14. März 2025

Albert Schweitzer als Philosoph

Referent: Prof. Dr. Werner Zager

Freitag, 21. März 2025

Albert Schweitzer als Theologe

Referent: Prof. Dr. Werner Zager

Freitag, 28. März 2025

Albert Schweitzer als Arzt

Referent: Dr. Roland Wolf

Freitag, 4. April 2025

Bach in der Sicht Albert Schweitzers

Orgelkonzert, Organist: Kantor Christian Schmitt, Referent: Prof. Dr. Werner Zager,

Ort: Lutherkirche (!)

Beginn: jeweils 19.30 Uhr,

Ort, wenn nicht anders angegeben: Luthersaal der Ev. Luthergemeinde

Der Eintritt ist frei; um Spenden wird gebeten.

Orgelfahrt nach Friedberg

Die diesjährige Orgelfahrt führt uns nach Friedberg, in die Kreisstadt der Wetterau. Im Anschluss an eine Führung durch die evang. Stadtkirche nehmen wir an einer Orgel- andacht mit Kantor Ulrich Seeger teil. Daraufhin besuchen wir die Burgkirche aus frühklassizistischer Zeit, der eine mittelalterliche Kapelle vorausgegangen war.

Gestärkt durch ein Mittagessen in der Villa Bianco begeben wir uns auf eine Erkundung durch Friedberg. Auf unserem Programm stehen die Burganlage mit dem Adolfsturm, der Burggarten, die Mikwe (jüd. Ritualbad), der Synagogenplatz und das Römerbad. Die Orgelfahrt klingt aus mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken.

Termin: Samstag, 10. Mai 2025,
Abfahrt 7.30 Uhr, Parkplatz Wormatia-Stadion
Worms

Organist: Kantor Ulrich Seeger

Reiseleitung: Prof. Dr. Werner Zager

Reisepreis: 35,00 Euro



Stadtkirche Friedberg
Unten: Wasserschloss
Mespelbrunn

Exkursion nach Mespelbrunn und Aschaffenburg

Die Exkursion führt zunächst zum malerisch gelegenen Wasserschloss Mespelbrunn. In Aschaffenburg besuchen wir Schloss Johannisburg mit Schlosskirche, Paramentenkammer, Fürstlichen Wohnräumen, Staatsgalerie und Schlossmuseum. Weiterhin erkunden wir den Landschaftsgarten Schönbusch mit dem klassizistischen Gartenschloss und seinen ganz besonderen Sehenswürdigkeiten wie dem Aussichtsturm und der Teufelsbrücke.

Termin: Samstag, 14. Juni oder alternativ 21. Juni 2025,
Abfahrt jeweils 7.30 Uhr vom Parkplatz Wormatia-Stadion Worms

Reiseleitung: Prof. Dr. Werner Zager

Reisepreis: 45,00 Euro

Anmeldung und nähere Informationen für beide Exkursionen bei: Evang. Erwachsenenbildung Worms-Wonnegau,
Römerstraße 76, 67547 Worms, Tel. 06241-87970,
E-Mail: ev.erwachsenenbildung@t-online.de



Wir gratulieren zum Geburtstag!



März

Gert Treiber
Anna Frieß
Gisela Pelkner
Sigrid Noldin
Alfred Halm
Karl Günter
Karin Carsten
Rüdiger Ruths
Marianne Koch
Ursula Hoffmann
Gertrud Becker
Friedrich Jeude
Margarete Geibel
Peter Seelmann
Marita Jung
Kurt Reißert
Elfriede Zinkeisen-
Skrzypietz
Rosemarie Würzburger
Maria Rausch
Ingrid Geiberger
Ljubow Artes
Irene Renkenberger
Gertrude Fröhlich
Karl-Heinz Marquardt
Elisabeth Hay
Horst Schöner
Rosemarie Hippel

Reinhold Gehron
Hiltrud Gimbel
Anna Machmer
Marie-Luise Schwerdt
Ursula Dörsam
Heidrun Neureuther
Renate Kruse
Helga Würtz-Linke
Ingrid Armknecht
Gerhard Blaß

April

Rosemarie Bayer
Manfred Hofer
Joachim Liebenow
Irmtrud Krüger
Dorothea Graf
Gustav Graf
Wiltrut Steinborn
Helga Kiefer
Irmtraud Roßner
Elisabeth Vasilj
Herbert Meffert
Heidmarie Dietz
Rudolf Heß
Inge Brozinski
Ingeborg Bopp
Ellen Knierim
Elisabeth Traub

Franz Krause
Bernhard Schmidt
Adolf Ripp
Ruth Kohlbecker
Peter Ueberschär
Hedwig Haubold
Hiltrud Heß
Herta Egli
Karl Fuhry
Angelika Dress
Walter Roßner
Eleonore Juraschek
Brigitte Kümmell-Steiner
Gerhard Menges
Marianne Wenzel-Komm
Karl Hartweck
Ilona Balint

Mai

Maria Wiegand
Rosemarie Frank
Gisela Michel
Helke Guthy
Wolfgang Schwab
Dieter Klimpel
James Smith
Barbara Katlewski
Iduna Lehmann
Marianne Ding

Gisela Wiemer
Theobald Martin
Georg Böhm
Margret Blaß
Brigitte Pusch
Roland Urban
Harald Stahl
Ortrud Walter
Dieter Helmert
Renate Schug
Erich Leuthäusser

Rudolf Graf
Gudrun von Heyl
Kriemhilde Felkel
Ursula Meier
Heidrun Best
Erika Burkhardt
Gerhard Balzhäuser
Liesel Wittlinger
Volker Jung
Jürgen Heigl
Waldemar Makkonen

Doris Schmidt
Marianne Kirch
Renate Finger
Helma Glaser
Marga Lott

Es wurden getauft:

James Friesen
Sam Friesen

Natalie Kovalenko
Alfi Maximilian Sabo



Es wurden bestattet:

Harry Kraft
Margaret Stuhlmiller
Lotte Riedl
Wilfried Werle

Klaus Stempner
Margit Heckmann
Walda Eberts
Emilie Schäfer

Lydia Andrejanz
Ruth Hartenburg
Monika Keller

Regelmäßige Veranstaltungen

Wormser Kantatenchor

Probe montags, 19.45-21.30 Uhr, Dreifaltigkeitshaus, Adenauerring 3
Kantor Christian Schmitt, 06241-2069962, schmitt@stadtkantorat-worms.de

Runder Tisch gegen Rechtsextremismus

jeden dritten Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Luthersaal
Simon Pascalis, 06241-56224, simon.pascalis@ekhn.de

Omas gegen Rechts

jeden letzten Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Gustav-Adolf-Saal
Herta Schindler-Hauser, 0151-20758167, omasgegenrechts-worms@gmx.de

Luthercafé mit Spielen und Kuchen

mittwochs, 15.00-17.00 Uhr, Luthersaal
Ursula Möller, 06241-53975

Gemeinsames Bibellesen

mittwochs, 19.00-21.30 Uhr, Luthersaal
Jürgen Heigl, 0160-5532250, juergen.heigl@web.de

Kinderchor

donnerstags, 16.15-17.00 Uhr, Gustav-Adolf-Saal
Kantor Christian Schmitt, 06241-2069962, schmitt@stadtkantorat-worms.de

Lachyoga

donnerstags, 18.30-19.30 Uhr, Gustav-Adolf-Saal
Uwe Drumm, 01525-317 52 81, uwe.drumm1@web.de

Gitarrenkurs

alle zwei Wochen freitags, 15.15-19.45 Uhr im Gustav-Adolf-Saal
Roland Harbich, r.harbich@jvl-maxdorf.de

Meditatives Tanzen

alle zwei Wochen donnerstags, 18.30-20.30 Uhr im Luthersaal
Hans Neuss, 06241-591144

Bücherei

sonntags, 11.00 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst
Ingeborg Krause, 06241-75818 und burkhard.krause@t-online.de

Kirchencafé

jeden dritten Sonntag, 11.00 im Anschluss an den Gottesdienst

Jakobs Kindermorgen

Barbara Stein, 06241-950696, barbara-stein@arcor.de

Pfadfinder Stamm Nibelungen

montags 17.00-18.00 Uhr und mittwochs 17.30-19.00 Uhr, im Gustav-Adolf-Saal
oder Caritas Gemeinschaftsgarten, Marius Suveicã, AbenteuerNilu@web.de

Kontakte

Ev. Luthergemeinde Worms

Friedrich-Ebert-Str. 45, 67549 Worms, www.luthergemeinde-worms.de

Kirchenvorstand | Geschäftsführender Ausschuss

Pfr. Simon Pascalis (Vors.), 06241-56224, simon.pascalis@ekhn.de
Jörg Bürgis (stellv. Vors.), 06241-324928, joerg.buergis@web.de
Pfrn. Brigitte Hoßbach, 06241-57956, brigitte.hossbach@ekhn.de

Gemeindebüro

Nadine Schmahl & Angelika Huber, 06241-594190
luthergemeinde.worms@ekhn.de
montags und mittwochs 09.30-11.30 Uhr, donnerstags 14-30-16.00 Uhr

Kirchenmusik

Kantor Christian Schmitt, 06241-2069962, schmitt@stadtkantorat-worms.de

Kindertagesstätte Käthe-Luther-Haus

Köhlerstr. 5, 67549 Worms,
Annette Kleber, 06241-57890, kita.kaethe-luther-haus.worms@ekhn.de

Kindertagesstätte Oberlinhaus

Benediktinerstr. 31, 67549 Worms,
Sylvia Kadow-Kleber, 06241-53586, kita.oberlinhaus.worms@ekhn.de

Kanal 70

Hochheimer Str. 4a, 67549 Worms,
Henry Spielhoff, 0178-5175181

Ev. Erwachsenenbildung Worms-Wonnegau

Prof. Dr. Werner Zager, 06241-87970, ev.erwachsenenbildung@t-online.de

Ev. Sozialstation

Seminariumsgasse 4-6, 67547 Worms, 06241-9206070

Telefonseelsorge

0800-1110111 (gebührenfrei)